Stadt Zürich
Gemeinderat

GR Nr. 2026/ 625

11.11.2026

Postulat

von Karin Saxer (SP),
Vera Çelik (SP)
und Florian Blättler (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Kreis 11 – insbesondere in den stark wachsenden Quartieren Seebach und Affoltern und auch am Stadtrand – gezielt Begegnungsorte mit kostengünstigen und vielfältigen Gastro- und Konsumationsangeboten, sowie Treffpunkte ohne Konsumationszwang gefördert werden können. Dabei sind erweiterte Öffnungszeiten am Abend und an Wochenenden für eine breite Bevölkerungsschicht und Familien mit Kindern anzustreben. Insbesondere ist auch zu prüfen, wie die Angebote und Betriebszeiten der bestehenden Gemeinschaftszentren (GZ) bedürfnisgerecht ausgebaut werden können und bestehende und neu zu erwerbende städtische Liegenschaften dafür genutzt werden können.

Begründung:

Dieser Vorstoss erfolgt vor dem Hintergrund einer besorgniserregenden Entwicklung: In jüngster Zeit mussten besonders in Seebach mehrere traditionsreiche und stets von einem grossen Teil der Bevölkerung gut besuchte Gastronomiebetriebe wie das Hotel Landhus oder das Restaurant Waidhof ihre Tore dauerhaft schliessen. Es droht ein empfindlicher Verlust an gesellschaftlichen Treffpunkten.

Soziale Treffpunkte und Gastronomiebetriebe in den Aussenquartieren des Kreises 11 erfüllen eine fundamentale soziale, wirtschaftliche und urbane Funktion. Seebach und Affoltern wandeln sich durch eine dynamische Bautätigkeit und gezielte Verdichtung in rasantem Tempo von früheren Vororten hin zu dichten, lebendigen Wohn- und Arbeitsquartieren. Mit diesem Wachstum steigt auch der Bedarf an einer funktionierenden und identitätsstiftenden Quartierinfrastruktur.

Lokale Beizen, Cafés, Gemeinschaftszentren und Restaurants stiften in diesem Gefüge einen unschätzbaren Mehrwert. In den stark durchmischten Quartieren mit hoher Zuzugsdyamik schaffen diese Orte niederschwellige Begegnungsorte. Sie wirken der Anonymisierung entgegen und stärken das nachbarschaftliche Netzwerk im Alltag.

Durch neue Grossüberbauungen und Verdichtungsmassnahmen – etwa in Seebach oder im Leutschenbach-Raum – wächst die Bevölkerung stark. Lokale Angebote stellen sicher, dass Bewohnerinnen und Bewohner für ein Treffen, ein Café, ein Mittag- oder Abendessen, einen Kaffee oder ein abendliches Getränk nicht zwingend ins Stadtzentrum oder nach Oerlikon fahren müssen.

Ein vielseitiges Angebot wertet die Quartiere entlang der zentralen Entwicklungsachsen auf. Es macht Seebach und Affoltern für alteingessesse Bewohner*innen und auch für Zuzüger *innen als Standort attraktiv.

Um den drohenden Verlust an urbaner Lebensqualität abzuwenden und der Transformation der Aussenquartiere Rechnung zu tragen, sind aktive Impulse durch die Stadt dringend erforderlich.

K Saxer

F Blättler